

Mit grüner welle voraus

Schüler der Gesamtschule Holsterhausen setzen sich für die Umwelt ein **„Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“ Dieses Zitat aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie fordert, dass man sich über den Wasserverbrauch Gedanken machen soll. Das Thema aufgegriffen haben nun Schüler der Gesamtschule Holsterhausen mit ihrem Projekt grüne welle.**

Darin haben sich vier Schüler und Schülerinnen intensiv mit der Regenwasserbewirtschaftung auseinandergesetzt und somit ein aktuelles Thema, das die Umwelt betrifft, behandelt. „Wir haben im Unterricht ganz viel zu diesem Thema gemacht und uns gefragt, was an unserer Schule davon umgesetzt werden kann. Die Schüler waren nach mehreren Exkursionen von dem Thema stark begeistert und haben zusammen mit der Emschergenossenschaft, die ihr Partner ist, das Projekt gestartet. Gleichzeitig bin ich auf einen Wettbewerb gestoßen, den Focuswettbewerb, erklärt Johanna Kunert, Lehrerin an der Gesamtschule.

Ziel des Projekts ist es nun, auf dem Schulhof mehr Regenwasser versickern zu lassen. So soll sichergestellt werden, dass das Regenwasser dem Wasserkreislauf wieder zurück gegeben wird. Dies spart auch Energie. Wie dies am besten geschieht, haben Sarah Schmitt, Isabelle Herrmann, Maximilian Ruf und Moritz Gneißinger in einer aufwendig organisierten Veranstaltung einem breiten Publikum vorgestellt. Diesem haben die Jugendlichen mit Witz und Humor ein schwieriges Thema mit inhaltlich wertvollen Fakten nahe gebracht.

Ausgangspunkt ist ein stark versiegelter (asphaltierter) Schulhof mit vielen unansehnlichen Ecken. Das Team hat daher für das Schulgelände verschiedene Untergruppen gebildet, die sich intensiv mit dem derzeitigen Zustand und den Plänen für die Zukunft beschäftigen. Dazu ist der Schulhof vermessen worden und einige Teile auf sein Gefälle überprüft worden. Des Weiteren haben die Schüler in Zusammenarbeit mit der Emschergenossenschaft ein Modell des Schulhofs gebaut, wie dieser mit Regenwasserbewirtschaftung und Oberflächenentsiegelung aussehen kann.

„Wir haben insgesamt drei Schulhöfe, an denen wir etwas verändern wollen. Sie alle bestehen aus großen Asphaltflächen, wo es keine Versickerungsmöglichkeit gibt. Bei Schulhof A sollen ca. 330 m² Fläche entsiegelt werden, die dann in eine Verweilzone, ein Beet und einen Rundweg unterteilt werden. Auf Schulhof C soll die Grünfläche vor der Toilette vergrößert und das Toilettendach begrünt werden. Außerdem wird eine Bauminsel angelegt“, meint Maximilian Ruf. Weiterhin findet eine Begrünung des Turnhallendaches statt sowie eine Umgestaltung des versiegelten Lehrerparkplatzes und des Lehrereingangs.

Dann soll das Wasser welches sich auf dem Hauptdach der Schule sammelt in einer Zisterne aufgefangen werden. Dieses Wasser wird anstelle von wertvollem Trinkwassers für die Spülung der Toilettenanlage genutzt werden.

„Für dieses Projekt haben sich die Schüler unglaublich ins Zeug gelegt. Sie haben sich jede Woche zwei Mal getroffen. Und das in ihrer Freizeit. Auch an den Wochenenden wurde am Projekt grüne welle gearbeitet“, erzählt Kunert. Auch in den Osterferien gibt es weitere Arbeitstreffen

„An diesem Wettbewerb konnte jede Schule in Deutschland teilnehmen. Im letzten Jahr waren es 250 Einrichtungen. Im Großen und Ganzen bin ich aber sehr zuversichtlich, dass wir eine gute Platzierung erreichen, so wie sich alle angestrengt haben. Und wer weiß, vielleicht fahren wir ja als Gewinner nach New York.“

K.H.



Die Personen auf dem Bild: v.li.

Moritz Gneißinger, Isabelle Herrmann, Sarah Schmitt, Maximilian Ruf